

Aufgezeichnet: sar

© **Berner Zeitung; 11.12.2008; Seite 21**

Berner Zeitung BZ bern
zollikofen

Die Gemeinde wird zum Lesezirkel

Im Januar einigen sich die Zollikofer auf ein Buch. Dieses sollten sich 2009 möglichst viele Einwohner zu Gemüte führen.

Früher war in christlichen Ländern die Bibel der grösste gemeinsame literarische Nenner. Heute ist das Heilige Buch längst nicht mehr Pflicht, in der multikulturellen Gesellschaft schon gar nicht. Für ein gemeinsames Leseerlebnis will nun die Zollikofer Kulturkommission (Kuk) sorgen. Sie lanciert den Grossanlass «Zollikofen liest ein Buch». Bis Ende 2009 sollten möglichst viele Gemeindebürger einen Roman lesen – und zwar alle den gleichen.

Die Kuk schlägt sechs zeitgenössische Titel vor (siehe Kasten). Am 15. Januar erküren die Zollikofer den Siegertitel. Sie können auch per Internet an der Wahl teilnehmen. Das Siegerbuch kann später in der örtlichen Bibliothek ausgeliehen und Ende Jahr günstig gekauft werden. Ab wann das Angebot läuft, ist laut Kuk-Präsidentin Denise Mellert noch offen.

Das gemeinsame Leseerlebnis soll neue Kontakte schaffen, Diskussionen auslösen und die Lesekompetenz fördern, schreibt die Kuk. Dies kann beim Einkaufen, im Bus oder über den Gartenhag geschehen. Damit der Austausch auch tatsächlich zu Stande kommt, veranstaltet die Kuk diverse Anlässe. Das genaue Programm steht noch nicht fest, möglich sind aber etwa Autorenlesungen, Filmabende oder Lesezirkel.

Pioniere Basel und Luzern

Die Grundidee für «Zollikofen liest ein Buch» wurde unter dem Motto «One City – One Book» vor zehn Jahren in den USA lanciert. In der Schweiz machte die Stadt Basel vor fünf Jahren den Auftakt. Bei «Basel liest ein Buch» schlug eine Jury drei Bücher vor. Diese wurden in Zeitungen, Radio und Lokalfernsehen vorgestellt. Dann stimmte die Bevölkerung per Internet ab. 2000 Baslerinnen und Basler gaben ihre Stimme ab. Ihre Wahl fiel auf «Picknick auf dem Eis» des Russen Andrej Kurkow. Ebenfalls im Jahr 2003 las ganz Luzern «Eine Frau, eine Wohnung, ein Roman» des deutschen Autors Wilhelm Genazino. In Zollikofen soll durch die Aktion die deutsche Sprache gefördert werden. In Basel war dies anders. Der Titel war in sieben Sprachen im Umlauf.

«Am liebsten hätten wir einen bekannten Autor oder eine Autorin aus Zollikofen vorgeschlagen», so Denise Mellert. Eine solche gibt es aber nicht. Oder erst in ein paar Jahren, als Folge von «Zollikofen liest ein Buch»?

kle

•www.zollikofen.ch